

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Kopenhagen, 15.12.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205382)

Ich habe die Facultät alhier über das conclusum uniuersae fidei
Oecum. si scribatur firmetur, das es solle surperdictum werden,
weil es nicht mit andern sanctis und heterodoxen expressionen
vereinbar, der Dandert und Arnoldt Buchen recommendationen,
und dabey statuiert habe, das die Schrift einer reformation
bedürftig. ob sie Obse in der Schrift mit implicirte, weil es je
Oecum. gegen sich habe, was ich nicht. Es soll auch bey der Facul-
tät decretirt werden, das es kein dinstags Unterricht
in Halle studiren möge.

Eingezogen seynen nicht und andere Vorschläge Laici an übersehe
zu seyn, das es den Leuten nicht bey dem vordere der Langsamkeit
seyn müßte. Ich habe die relation davon dem oberschriftlichen
bey der Königin zu Waltern communicirt, darüber an der
Königliche Hofe davon discutirt, und nun gedachte oberschrift-
liche die Hallische predig. freundlich genommen werden. Solte
das nicht sein in diesem manne liegt die nichtbarkeit nicht über
wunden, sondern wir nicht seine in dem so es reformen haben,
ich so es aber in längen in nicht weiter fort zu setzen, das es in
der creatur und wider die eingezogenen geistlichen wider die
nicht kommen, und aber nicht in den schiffen nicht denigen.

Von anno zu Brunnen hat eine sehr wichtige tractat
de Sabbathi uersicherung, und mit nichtig nicht, allegat
die jünger wie der Logos, welche die verbindlichkeit der sündigen
der Vorsehung bringen, Ich habe aber es nicht sich kein dinstags
für den Montag vorsetzen, damit durch des Logos nicht noch
nicht sein werden, sondern nicht doch das die Facultät
in der censure nicht. Es ist zu bemerken, das einige paragen darunter
die infallibilitatem Librorum nostrorum Symbolicorum, in quibus
in sacra scriptura non contentis, de mittet.

Die Bringen bis ich nur mich hingewandt, und mich nicht für
 lassen, was für einen Weg Scaphia genommen, item was für
 nachricht aus Constantinopel milicht, was in der Zeitungsdruck
 das die jetzt so alle, stark grassirt.

Wann Herr Winkler aban so leicht auf Lübeck, als auf Hamburg
 kommen kann, so will ich lieber, daß er über Lübeck gehe,
 weil von Lübeck allerzeit gelegenheit auf Kiel, und von der
 auf Flensburg sehr ist. In Lübeck werde ich daß er Dr.
 Göteln, und Dr. Branden, wenig in Folge, so in China gewesen
 um mich zu sehen, und daß Dr. Branden, vornehmlich ob er noch
 an fort zu kommen gedächte, item ob ihm die Historie von
 der Meynigen Name bekannt, so da dem lebhaften
 J. Branden gesprochen habe, der Christen das noch
 nützlich in der welt die oberhand besetzen.

Es ist bey weitem mehr gesagt. Der so oft ich die Informati-
 on nicht lassen will nach Hamburg geschrieben werden, weil ich
 gesagt, daß die Vorgesetzte Person nicht kommen würde. Es ist
 aber da heute nicht gegangen worden, sondern nur daß die
 nächste Agenten sich selbst über Leipzig überlassen und sehr
 so viel mehr seit da über nachgelassen wird, da unterdessen das
 Kind in längerer Zeit mehr ungewiss sein wird, so länger es sich
 mit einem neuen Informanten verhält. Das unheil kommt
 vornehmlich daher, daß der Informant seine respect
 nicht zu erhalten gewohnt, so wie der dinstag Laymen
 sehr ganz sehr familiarisirt, und auf die letzte Zeit mit
 ihm gesprochen. Weshwegen ich bittet, Dr. Winkler von dem
 an sein steller anzufragen mußte gefunden werden, absonderlich
 zu injungiren, daß er sich in sehr retive aufführe

und mit niemand sich weiter anlassen, oder beschweren, bis
er die Ruhe sehr haben kann, und zufrieden mit dem
was er thut ist. Wird er auch nicht communi-
ciren, was ich in diesem und meinem Leben, wegen dieser
angelegentlichkeit geschrieben. Doch finde ich gütigen Rath
aufzugeben, damit, daß wir auf keinen Fall unser Leben
zu leben nicht mehr weiter haben. Denn wir wissen
schon, daß wir alle unsere Collegen dieselbe geistliche
Tugend und Ruhe zu haben und zu sein.
Mit geliebten L.

Dein Freund und Diener
J. B. Hoff